

**fritz kater**

**3 von 5 millionen**

nach einem roman von leonhard frank

Das Stück entstand unter Verwendung des Romans VON DREI MILLIONEN DREI von Leonhard Frank, Aufbau-Verlag Berlin 1957.

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2004

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL  
Marienburger Straße 28  
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

für freunde

## I

### hammelchen

(nach einem roman von leonhard frank)

ein freund  
ein guter freund  
das ist das beste  
was es gibt  
auf der welt

*drei männer gingen aus der stadt würzburg hinaus  
ein schreiber ein schneider und ein arbeiter  
von 5 millionen arbeitslosen 3  
ein ziel hatten sie nicht  
arbeit gab es nirgends  
sie gingen einfach los  
dem schreiber fehlten zwei zähne der schneider hatte keinen guten gang und  
ein glasauge hatte der arbeiter  
sie kannten einander aus der schule im krieg waren sie gewesen  
gefallen hatte es ihnen nicht  
wo ihre frauen waren oder auch kinder  
darüber wollten sie nicht reden  
jedenfalls hatten sie alle die 40 hinter sich gelassen und  
das zählte doppelt*

*der schneider = bernd  
der schreiber = martin  
der arbeiter = wolfgang*

*wolfgang*  
wie das riecht hier vor der stadt  
und das reisewetter sonne  
aber wo essen wir und was

*bernd*  
wenn du so anfängst  
können wir gleich wieder nach hause gehen

*martin*  
wir haben noch 70 pfennig  
erst wenn die alle sind wissen wir wirklich  
wie es ist ohne alles zu sein

*wolfgang*

niemand sagt daß ich umkehren will  
kann das schweigende gesicht meiner wirtin  
nicht mehr ertragen wenn sie mir das unbezahlte  
essen hinstellt

*martin*

und wenn die siebzig pfennige alle sind  
verkaufen wir dein glasaugen

*bernd*

geht nicht so schnell  
mir tut alles weh  
die hüfte murt  
vom anstehen am arbeitsamt wahrscheinlich  
wir haben ja auch zeit

*wolfgang*

wir haben unsere volle persönliche freiheit  
niemand kann uns sagen was wir zu tun haben  
wie die ganz reichen

*martin*

aber was tun wir denn

*bernd*

wann

*martin*

wenn wirklich alles weg ist

*wolfgang*

sterben

*bernd*

ich schlage vor wir suchen überhaupt keine arbeit  
ich glaube ja an den zufall  
aber an den zufall daß wir arbeit kriegen  
glaube ich nicht

*martin*

was aber dann

*bernd*

wenn links ein fabriktor offensteht sollten wir nach rechts  
gehen  
denn es warten schon tausende die  
jünger sind als wie wir

*martin*  
was aber dann

*bernd*  
vielleicht verliebt sich eine in mich  
eine mit geld

*martin*  
das ist ob trotz deiner außergewöhnlichen schönheit noch  
wahrscheinlicher als daß wir arbeit finden

*bernd*  
ich kann dich nicht verstehn wenn  
du nicht deutlicher sprichst

*der weg stieg an sie erreichten den rand des tannenwaldes auf dem hügel die sonne stand  
schon hoch am himmel  
zwischen feldern und wiesen wellig hingebreitet gelb und grün glänzte  
der fluß noch in weiter ferne strichdünn aus  
dem schimmernden tal im tannenwalde bewegte  
sich nicht ein nebel nicht eine nadel  
selbst die vögel und die mücken schliefen und  
das wild  
tiefer friede lag über der fruchtigen landschaft  
aber  
sie trauten in ihren herzen diesem frieden  
nicht  
der gesichert war durch scharfe hunde gesetze und maschinengewehre  
und steinhäusern mit vergitterten fenstern  
dennoch ergriff  
der stille zauber die herzen der drei männer in denen  
das leben noch nicht gänzlich getötet war  
sie ließen sich auf das moos fallen und ihnen kamen gedanken  
und diese gedanken starben zu tausenden da sie sich bei näherer betrachtung  
immer  
als undurchführbar darstellten und also keinen ausweg mehr in sich bargen*

*martin*  
da hinunterzuschauen kann uns keiner verbieten  
aber nur ein schinken aus der kammer genommen und  
wir sitzen im kittchen

*bernd*  
einmal würden sie uns sicher erwischen

*wolfgang*  
dich schon beim ersten mal

*bernd*

wir sollten einen neuen beruf erfinden  
einen den es noch nicht gibt  
so gibt es in diesem beruf auch noch keine arbeitslosen  
großartig wäre so ein beruf wir wären die ersten die ihn  
ausübten  
weil wir ihn ja  
entdeckt haben

*martin*

neue berufe entstehen nur durch neue technik  
da wird zb das radio erfunden und  
schon gibt es  
radioverkäufer und radiotechniker und andere  
professionen

*bernd*

eine erfindung kann ich  
natürlich nicht machen

*wolfgang*

mußt dir halt mühe geben

*bernd*

ich habe hunger

*wolfgang*

hier ist feuer  
genauso ein wunder  
viele tausend jahre war das ein problem für die menschheit und jetzt trägt jeder  
so eine schachtel in der tasche  
mit feuer  
drin  
ja das ist eben die entwicklung  
die zivilisation  
aber es muß etwas faul sein an der entwicklung  
daß es den meisten menschen immer noch schlechtgeht  
auch mit  
so einer schachtel in der tasche  
mit feuer

10 minuten später waren ein brot und rettiche mit salz gegessen  
das war nun wirklich das letzte was sie hatten  
das glasaugen glänzte in der sonne  
wie ein künstlicher stern

*bernd*

was mich anbelangt so können wir noch stundenlang gehen

*martin*  
aber wozu  
ebensogut können wir auch hocken bleiben

*wolfgang*  
laßt uns ein nachtlager suchen

*martin*  
und morgen wenn wir aufstehn  
geld haben wir  
nicht mehr

*bernd*  
ein stück brot werden wir auftreiben  
obwohl vielleicht nicht  
auch das betteln  
will gelernt sein

*martin*  
aber sonst wird morgen genau dasselbe sein wie heute und übermorgen  
und nächstes jahr und immer

*wolfgang*  
wir können uns nur  
umbringen

*bernd*  
oder auswandern  
ich bin für südamerika

*martin*  
wir sind alle über vierzig  
mensch

*wolfgang*  
es ist zum kotzen das leben  
sag ich euch

*bernd*  
und deswegen mußt du extra stehenbleiben

*der hund der ihnen zugelaufen war warf einen blick auf die drei und in seinem blick war keine spur von einem scherz er schien alles zu wissen etwas mußte geschehn aber er dachte nicht mehr lange nach denn sein magen dachte lauter als er aber er wollte nicht klagen keiner der drei männer hatte ihn bis jetzt geschlagen das hatte er schon lange nicht mehr erlebt und immerhin waren sie größer als er und ab sofort hatte er einen neuen namen es war sein 19ter er lautete hammelchen*